

# Herausforderungen an einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort



von Regierungsrat Matthias Michel,  
Volkswirtschaftsdirektor

kommen ein gutes **Steuerklima** mit tiefen **Steuersätzen**, die vorhandene **internationale Gemeinschaft**, die **politische Stabilität**, die zentrale Lage und das Vorhandensein von gut **ausgebildeten Arbeitskräften**. Es gilt, diese guten Voraussetzungen weiter zu optimieren. Aber dieser Boom fordert uns auch alle.

## *Herausforderungen an Raumplanung und Infrastruktur*

Besonders die Politik ist gefragt, die **Leitplanken** zu setzen, um die Qualität unseres Lebensraumes zu sichern. Die Leitlinien für Raumplanung und Verkehr wurden im Richtplan des Jahres 2004 gesetzt; die Gemeinden sind nun mit ihren Ortsplanungen in der Umsetzung. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis von

sonders am Herzen. In diesem Bereich können die vielen in Zug ansässigen Unternehmen auch ihren Beitrag an die Zukunft unseres Bildungsplatzes leisten: Mit einem guten Angebot an Lehrstellen werden **win-win-Situationen** geschaffen. Die Branche sorgt für qualifizierten Nachwuchs, die Jugendlichen haben Perspektiven und der Staat findet seine Partner im Bildungswesen.

## *Verantwortung fürs Ganze*

Mit der Globalisierung und der zunehmenden internationalen Vernetzung unserer Gesellschaft und Wirtschaft steigt auch die Verantwortung über die Grenzen hinaus. Schon längst zeigen unsere Handlungen im Lokalen grenzüberschreitende Wirkungen; umgekehrt sind wir

## zug : newsletter.

«Zug bleibt einer der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume der Schweiz», dies ist das Hauptcredo des Zuger Regierungsrates (vgl. Schwerpunktpolitik: [www.zug.ch/00\\_22.htm](http://www.zug.ch/00_22.htm)). Dass dieser **Leitgedanke** aktuell bleibt, zeigen mehrere Indikatoren: Wir sind einer der am schnellsten wachsenden Kantone mit der durchschnittlich jüngsten Bevölkerung der Schweiz. In unserem Kanton schlägt sich das Wirtschaftswachstum besonders ausgeprägt nieder. Es zeigt sich etwa in der Rekordzahl von neu im Handelsregister eingetragenen Firmen, in guten Steuererträgen, in einer grossen Nachfrage nach Büroräumen sowie Industrie- und Gewerbebauten. Das nachhaltigste Zeichen sind die konstant wachsenden Arbeitsplätze, dies auch im Industriesektor: Gemäss der aktuellsten Betriebszählung des Bundes hat die Anzahl Arbeitsplätze im Kanton Zug innert fünf Jahren um 10% auf neu 70 000 Arbeitsplätze zugenommen. Rund 20 000 der Arbeitnehmenden pendeln täglich aus anderen Kantonen in den Wirtschaftsraum Zug.

Zu diesem grossen Erfolg haben einige sehr positive Rahmenbedingungen beigetragen. Zentral und auch nicht so schnell kopierbar ist die sprichwörtliche **Wirtschaftsfreundlichkeit** des Kantons. Sowohl die Verwaltung wie auch die Privatwirtschaft ist überaus kundenorientiert. Man sucht gemeinsam nach Lösungen. Hinzu

Siedlung und Landschaft, von Wohn- und Arbeitszonen gesucht. Bei den Verkehrsinfrastrukturen wird einerseits auf einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr gesetzt: Die Erfolgsgeschichte der Stadtbahn sowie der Verknüpfungen mit dem Bus wird durch Ausbauten fortgesetzt: Im Mai wird der Spaten für die neue Doppelspur Cham-Rotkreuz in die Erde gestochen. Andererseits werden nach jahrzehntelanger Planung auch die Strassennetze optimiert: Dies mit dem Bau der Nordzufahrt (Beginn in einem Monat), der eben beschlossenen Umfahrung Cham-Hünenberg sowie mit den weiteren Projekten (wie z. B. Tangente Neufeld, 6-Spur-Ausbau A4).

## *Herausforderungen an die Bildung*

Von der grossen Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist schon länger die Rede. Dies erfordert weitsichtige Investitionen in die Bildung, begonnen in der Vorschule bis hin zur Universität. In unserem Kanton halten wir die Qualität der öffentlichen Schule durch periodische Anpassungen hoch. Als wichtige Partner im Bildungswesen anerkennen wir die privaten Schulen, begonnen vom Kindergarten bis hin zur privaten Maturitätsschule mit international ausgerichteten Abschlüssen. Die Besonderheit und Qualität des schweizerischen **dualen Bildungssystems** mit seinen Berufslehren liegt uns be-

stark beeinflusst durch weltweite Entwicklungen. Diese Wechselseitigkeit betrifft besonders auch unseren Kanton, der wirtschaftlich wie bevölkerungsmässig (mit 124 hier vertretenen Nationen) eine starke internationale Prägung hat. Von daher ist es folgerichtig, dass wir uns gerade auch in unserem Kanton Gedanken darüber machen, wie unser **Beitrag an die Nachhaltigkeit** unseres Handelns aussehen könnte: Gefragt ist ein optimales Zusammenspiel von wirtschaftlicher Leistung und Wertschöpfung, sozialer Entwicklung und Umweltverantwortung. Dass eine solche Unternehmens- und Staatspolitik die besten **Zukunftsaussichten** hat, diese Überzeugung wird zunehmend von führenden Köpfen der Politik und Wirtschaft geteilt. In diesem Sinn ist auch ein weiterer Leitgedanke der zu Beginn erwähnten Zuger Regierungspolitik zu verstehen: «Der Kanton erhält die Lebensqualität für alle Bevölkerungsschichten in wirtschaftlicher, ökologischer, sicherheitsmässiger und sozialer Hinsicht.»

Diese Herausforderungen kann der Staat allein nicht angehen. Er ist auf starke **private Partner**, gerade auch aus Wirtschaftskreisen, angewiesen. Dass diese im Kanton Zug aktiv gelebte Partnerschaft auch weiterhin möglich sei, ist mein persönlicher Wunsch zu Beginn meiner Amtszeit als Volkswirtschaftsdirektor.

# neu im kanton zug.

## Siemens Building Technologies in Zug: Zukunft mit Herkunft

*Mal ehrlich: Wie oft waren Sie in diesem Winter Ski fahren? Aufgrund des Schneemangels wahrscheinlich nicht sehr oft. Es ist unbestritten: Die Auswirkungen des Klimawandels werden in verstärktem Masse spürbar. Nachhaltige und zukunftssichere Lösungen zu finden, gehören zu den grossen Herausforderungen unserer Zeit.*

Der Klimawandel, der in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten stattfinden wird, lässt sich nicht mehr aufhalten, aber es ist immer noch möglich, unsere Gesellschaften und Volkswirtschaften wenigstens einigermaßen vor seinen Einflüssen zu schützen. Diese Aufgabe ist neben dem Schutz von Menschen und Werten einer der wesentlichen Antriebe für die Geschäftstätigkeit und die Entwicklung des Produkt-, System-, und Dienstleistungsportfolios bei Siemens Building Technologies in Zug.

Die Siemens Building Technologies (SBT) in Zug ist eine der wichtigsten ausländischen Repräsentanzen der Siemens AG und der einzige Siemens Geschäftsbereich, dessen Stammhaus nicht in Deutschland domiziliert ist.

SBT ist in führenden Positionen in den Weltmärkten für Gebäudeautomatisierung, Energiedienstleistungen für Gebäude, Brandschutz und elektronischer Sicherheit. Rund 2000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung, Fertigung und Administration leisten am Standort Zug ihren Beitrag zu dieser starken Rolle. Zweihundert Lehrlinge in den verschiedensten Berufen sind permanent in der Ausbildung. Damit ist SBT einer der grössten privaten Arbeitgeber im Kanton. Mit weiteren 26 000 Kolleginnen und Kollegen in 50 Ländern der Welt (davon 1150 in der Schweiz) erwirtschaftete SBT im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von mehreren Milliarden Schweizer Franken.



Für die Stadt und den Kanton ist Siemens ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor: Im Zuger Wirtschaftsraum kauft das Unternehmen jährlich Leistungen und Waren im Wert von rund 50 Millionen Schweizer Franken ein. Die Wurzeln von SBT

sind alt und noch immer eng mit der Stadt und dem Kanton verbunden. Denn 1896 – etwa zur gleichen Zeit als Siemens in Nürnberg mit der Produktion von Elektrizitätszählern begann – gründeten Richard Theiler und Adelrich Gy-Wickard das Elektrotechnische Institut Theiler und Cie in Zug. Auch wenn das Geschäft mit Elektrizitätszählern heute nicht mehr zu Siemens gehört, gibt es doch auf dem Stammareal noch immer den Markennamen Landis & Gyr. Das heute zur australischen Bayard Capital gehörende Unternehmen beschäftigt weltweit 3300 Mitarbeitende in 28 Gesellschaften und produziert und verkauft Zähler für Elektrizität, Wärme und Gas.

Die «Neuzeit» des Unternehmens beginnt 1996 mit der Übernahme der Aktienmehrheit von Landis & Gyr durch die schweizerische Elektrowatt-Gruppe; es entsteht Landis & Staefa aus der Kombination mit Staefa Control System. Zwei Jahre später erwirbt Siemens den Industrieteil der Elektrowatt und gründet zum 1. Oktober 1998 die heutige Siemens Building Technologies.

Das operative Geschäft ist vier Geschäftsgebieten zugeordnet:

- Building Automation: Lösungen und Systeme für die Gebäudeautomatisierung, Energielösungen/-services einschliesslich garantierter Energieeinsparungen (Performance Contracting)
- Security Systems: Elektronische Lösungen für Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, Einbruchschutz, Betreiben von Alarmzentralen
- Fire Safety & Security Products: Lösungen und Systeme für Brandmeldung, Löschung, Evakuierung sowie Produkte/Komponenten für diese Anwendungen und für Sicherheitslösungen und -systeme
- HVAC Products: Systeme und Produkte zum Messen, Steuern, Regeln von Heizungs-, Lüftungs- und Klima-Anwendungen)

In den vergangenen Jahren der Neuorientierung haben sich bei SBT sowohl die technischen Grundlagen als auch die Philosophie des Unternehmens und damit das Wertangebot stark gewandelt. Die immensen Mittel, die SBT jedes Jahr in Forschung und Entwicklung investiert, helfen Menschen und Eigentum zu schützen. Sie geben Menschen das Gefühl von Sicherheit und Komfort bei der Arbeit und zu Hause. Sie helfen Energie zu sparen und die Umwelt zu schonen.



Aber Innovationen in diesen Bereichen entstehen nicht über Nacht sondern sind das Ergebnis langer und ausdauernder Forschungs- und Entwicklungsarbeit. SBT betreibt in Zug zwei Anwendungslabors für Gebäudeautomation (Heizung, Lüftung, Klima, Sensorik und Kälte) und Brandschutz. Auf realen Anlagen und in echten Bürotsträumen werden Geräte und Softwarebausteine für die Gebäudeautomation entwickelt und geprüft und die effizientesten Möglichkeiten für Branderkennung und -löschung getestet.

Wirtschaftlich ist SBT auf einem guten Weg und hat mit dem Wettbewerb gleichgezogen. Seit 2003 wächst das Unternehmen wieder kontinuierlich. Mit rund elf Prozent Marktanteil ist SBT weltweit die Nummer 1 im Anlagengeschäft für Brandschutz. In Europa ist jedes vierte Geschäftsgebäude mit Brandschutzprodukten von Siemens ausgestattet.

Auf dem Gebiet der Gebäudeautomation hält SBT weltweit die Position 2, mit einem Marktanteil von rund 13 Prozent. SBT installierte ein Gebäudeautomationssystem mit 26 000 Datenpunkten, verbunden über Lichtwellenleiter, im luxuriösesten Hotel der Welt, dem Burj al Arab in Dubai.

Bei elektronischen Sicherheitslösungen zählt SBT in einem stark fragmentierten Markt zu den fünf grössten globalen Anbietern. So verlassen sich die Parlamentarier im Berner Bundeshaus auf ein Zutrittskontrollsystem von SBT.

Im Geschäftsjahr 2005/06 betrug das Umsatzplus 16 Prozent bei einem Marktwachstum von sechs Prozent. Dabei wird das organische Wachstum des Unternehmens durch Zukäufe von Technologie gestützt. Der wichtigste Antrieb aber für die Entwicklung des Unternehmens sind und bleiben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Herz in zum Teil jahrzehntelanger Arbeit den Erfolg des Unternehmens erst möglich gemacht haben.

# wir stellen vor.

## Innovationspreis des Kantons Zug 2006

*Preisträgerin des mit Fr. 20 000.– dotierten Innovationspreises 2006 des Kantons Zug ist die RVA Reststoffverwertungs AG, Baar. Die Unternehmung erhält den Innovationspreis 2006 für die Pilotanlage «plastOil» zur Verwertung von Plastikabfällen.*

Sechzehn Unternehmungen hatten sich für den Innovationspreis 2006 beworben. Eine Jury unter dem Vorsitz vom damaligen Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter hatte die nicht einfache Aufgabe, dem Regierungsrat einen Gewinner aus den guten Bewerbungen vorzuschlagen.

Die Jury setzte sich mit den eingegangenen Gesuchen eingehend auseinander, die nach objektiven Kriterien (Anzahl der längerfristig geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze, Kapitaleinsatz, ökologische Aspekte, soziale Aspekte, Einsatz von arbeitslosen Personen) und subjektiven Kriterien (Originalität, Umweltfreundlichkeit, betriebswirtschaftliche Bedeutung, Nutzen für die Region, Attraktivität des Unternehmens, Innovationsgrad und Erfolgchancen am Markt) bewertet wurden.

### **Neue Technologie in der Umwelttechnik**

An der Firma RVA Reststoffverwertungs AG in Baar sind die drei Firmen Risi AG, Baar (Mehrheitsaktionärin), Nill Tech GmbH, Holzgerlingen, und die Paul Baldini AG, Altdorf, beteiligt. Die Firma RVA Reststoffverwertungs AG wurde mit dem Zweck gegründet, neue Technologien in der Umwelttechnik mit Sortierung von Siedlungsabfällen, Aufbereitung von Bau-, Industrie- und Gewerbeabfällen und Verfahren zur Verölung von Plastikabfällen zu entwickeln, zu bauen und zu betreiben.

### **Heizöl «Extra leicht» als Recyclingprodukt**

Die Sammlung von Kunststoffabfällen wird durch die Logistik der Firma Risi AG für die Region Zug und durch die Paul Baldini AG, für die Region Uri-Zentralschweiz organisiert. In diesen regionalen Recyclingcentern werden die Kunststoffabfälle mit modernster Technik für das plastOil Verfahren aufbereitet.

Als Herzstück im plastOil Prozess dient die Konvertierung der aufbereiteten Kunststoffabfälle in Produkte mit der Zusammensetzung und Qualität von Heizöl «Extra leicht». Diese können als Brennstoff genutzt oder für technische und industrielle Anwendungen eingesetzt werden. Über ein speziell konstruiertes Eintragungssys-

tem gelangt der Kunststoff in den Verölungsprozess. Im mehrstufigen, drucklosen Reaktorsystem wird der Kunststoff unter Luftausschluss geschmolzen, gecrackt und verdampft. Die Reaktoren werden über ein Wärmeträgersystem beheizt. Die Crackgase strömen aus dem Reaktorsystem in den Kondensatoren. Die festen- und kohlenstoffhaltigen Rückstände werden aus dem Sumpf der Reaktoren in den Rückstandstank abgelassen. Die verdampften Crackprodukte werden in den Kondensatoren abgekühlt und zu Produktöl verflüssigt. Nicht kondensierte Crackgase werden als Heizgase für den internen Aufheizprozess genutzt und die überschüssige Wärme geht über Kühler in sauberer Form in die Umgebungsluft. Mit dem Aufheizsystem wird die benötigte Wärme zur Versorgung der Reaktoren erzeugt. Das Wärmeträgeröl wird hauptsächlich mit nicht-kondensierbaren Crackgasen durch das spezielle Brennersystem gefeuert. Die Konditionierung erlaubt eine Neutralisation und Filterung des Produktöls und/oder der Prozessgase, sofern diese in Abhängigkeit der eingetragenen Kunststoffqualität erforderlich werden. Mit einer Investition von rund Fr. 5 Mio. konnte die Firma fünf neue Arbeitsplätze schaffen. Weitere Arbeitsplätze sind im Rahmen des definitiven Betriebs vorgesehen.

### **Auszeichnung für die Pilotanlage**

Die Jury stellte in ihrem Antrag an den Regierungsrat fest, dass die Innovation des plastOil Verfahrens im ganzheitlichen System liegt. Die schlüsselfertige Standard-Systemlösung sorgt für ein ökonomisch und ökologisch ausgerichtetes Plastikrecycling mit Heizölgewinnung und ist

als weltweit erste grosstechnische Pilotanlage in den Betrieb gegangen. In Zukunft soll die Anlage pro Jahr ca. 3 Mio. Liter Öl produzieren. Die Jury hält fest, dass mit der Vergabe des Innovationspreises 2006 der Pilotbetrieb ausgezeichnet wird und nicht die definitive Anlage. Auch im Falle des Scheiterns einer definitiven Anlage, ist mit dem Probetrieb ein hohes Mass an Innovation erreicht worden.

### **Innovation als Motor der Zuger Wirtschaft**

Der Kanton Zug ist darauf angewiesen, dass innovative Firmen neue Arbeitsplätze erschliessen und bisherige Arbeitsplätze erhalten. In diesem Sinn soll der von der Volkswirtschaftsdirektion initialisierte Preis eine Aufmunterung für die Unternehmen auf dem Wirtschaftsplatz Zug darstellen, sich den Herausforderungen an die Wirtschaft aktiv zu stellen. Sie werden dabei von den Behörden des Kantons Zug unterstützt. Dazu gehören unter anderem die Erhaltung guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und unbürokratische Kontakte zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

### **Bisherige Gewinner des Innovationspreises**

Medical Research and Development AG, Rotkreuz (1993), Baukork AG, Steinhausen (1994), ESEC SA, Cham (1995), Wickart, Kleebe + Partner AG, Cham (1996), Schiller AG, Baar (1997), Axintermedia AG, Cham (1998), Vesifact AG, Baar (1999), Sidrag AG, Baar (2000), Partners Group, Zug (2001), Gebr. Baur AG, Baar (2002), Trumpf Maschinen AG, Baar (2003), Bibliotheca RFID Library Systems AG, Zug (2004) und Bossard AG, Zug (2005).



# agenda.

Titel/Datum/Zeit	Organisator	Thema	Referenten	Ort
Unternehmerfrühstück Mittwoch, 11.04.2007 07.30 bis 09.00 Uhr	Gemeinde Baar	Aktuelles aus dem Steuerwesen	Dr. Guido Jud Leiter Kant. Steuer- verwaltung Zug	Restaurant Sport Inn, Waldmannhalle Baar
Gewerbe-z'Morge Mittwoch, 02.05.2007 07.30 Uhr	Einwohnergemeinde Neuheim			Schulhaus Chilematt, Neuheim
Unternehmeraperitif happy hour Mittwoch, 09.05.2007 17.30 Uhr	Einwohnergemeinde Hünenberg	«Erfolgsfaktoren für einen Unternehmer»	Thomas Gasser, Gasser Felstechnik Lungern	Saal «Heinrich von Hünenberg», Hünenberg

## Entrepreneur of the Year 2007

Bereits zum zehnten Mal führt die Wirtschaftsprüfungs- und -beratungsfirma Ernst & Young ihren Unternehmerwettbewerb «Entrepreneur of

the Year» in der Schweiz durch. Falls Sie eine geeignete Unternehmerpersönlichkeit kennen, geben Sie Ernst & Young den Namen und Firma dieser Persönlichkeit an und nominieren Sie

diese für die Auszeichnung Entrepreneur Of The Year 2007.

[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

# wissen sie, ...

## .....wie man bequem und günstig vom Flughafen zum Ferienziel gelangt?

Das Zuger Jungunternehmen Transferbus AG bietet die passende Lösung dazu an.

Wer heutzutage einen Flug über das Internet bei einem Carrier bucht, steht dann oft vor dem Rätsel wie man vom Flughafen zu seinem Ferienziel resp. Hotel gelangt, ohne teure Taxikosten zu haben.

Ganz einfach und bequem besteht die Möglichkeit unter [www.transferbus.net](http://www.transferbus.net) die Reisekette zu

vollständigen indem man sich von zu Hause aus, den Transfer am Zielort vorbestellt. Am Ziel-flughafen erwartet Sie der Fahrer mit einem gekennzeichneten Namensschild und fährt Sie dann zum Ferienort bis vor die Hotel-tür.

Da die Passagiere sich den Transfer meist mit anderen Mitreisenden teilen, fallen keine normalen Taxikosten an und man spart bis zu 50% gegenüber einem Taxi. Auch bei Transferbus gilt natürlich, wer früh bucht erhält auch die besten

Tarife! Auch in Sachen Sicherheit, Service und Qualität kann der Transfer umgebucht werden. Hierfür steht das Service Center rund um die Uhr für unsere Kunden zur Verfügung.

Transferbus ist derzeit in mehr als 15 Ländern Europas und über 50 verschiedenen Flughäfen buchbar. Zu den Favoriten gehören Städte wie Paris, Rom, Barcelona, Madrid aber auch typische Ferienziel wie Palma de Mallorca, Dubrovnik, Split, Thessaloniki und viele mehr.



### Transferbus AG

Sumpfstrasse 26, 6301 Zug  
Telefon: +41 0848 660 660  
Mail: [info@transferbus.net](mailto:info@transferbus.net)  
Homepage: [www.transferbus.net](http://www.transferbus.net)

{ [ [ ■ ] ] }

**kontaktstelle wirtschaft zug**  
connects business

Volkswirtschafts-direktion des Kantons Zug  
Kontaktstelle Wirtschaft  
Aabachstrasse 5 / Postfach  
CH-6301 Zug  
Telefon +41 41 728 55 04  
Telefax +41 41 728 55 09  
[economy@zug.ch](mailto:economy@zug.ch)  
[www.zug.ch/economy](http://www.zug.ch/economy)